

28. ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG am 17. März 2018 in Wildau

Antrag Nr. 09

Seite 1 von 2

1 **Betr.: Wahlfreiheit für werdende Mütter – Hebammenversorgung sicherstellen**

2
3 **Antragsteller: Landesvorstand**

4
5
6 Der Landesparteitag möge beschließen:

- 7
8 • Die FDP Brandenburg fordern den zügigen Ausbau und die qualitative Verbesserung der
9 Ausbildungsmöglichkeiten für Hebammen in Brandenburg.
- 10
11 • Wir Liberale setzen uns für eine bessere Entlohnung der Hebammentätigkeit ein. Die
12 Kostensätze für Leistungen von Hebammen sowohl vor als auch unter der Geburt sowie in der
13 Nachsorge sind anzuheben.
- 14
15 • Die bisherigen Maßnahmen zur Dämpfung der Berufshaftpflicht-Prämien sind jährlich zu
16 prüfen und zwingend anzupassen, um die Hebammen dauerhaft von der finanziellen
17 Überforderung durch die Berufshaftpflicht zu entlasten.
- 18
19 • Die Brandenburger Landesverbände der Krankenkassen müssen alternativ zum Bund
20 Selektivverträge mit den Berufsverbänden der Hebammen zum Sicherstellungszuschlag
21 (§134a SGB V) vereinbaren können. Der Bund muss dafür die rechtliche Grundlage schaffen
22 und dem Land Brandenburg die Möglichkeit geben, zur Sicherstellung der Versorgung
23 finanziell zu stützen.
- 24
25 • Das Wissen und die besondere Erfahrung der Hebammen rund um die weibliche Biologie
26 und den Vorgang der Geburt muss im Biologieunterricht einfließen. Neben der Beratung durch
27 Fachverbände in der Erarbeitung des Unterrichtsstoffs benötigt Brandenburg die
28 Kooperationsprojekte mit Schulen, in denen Hebammen (Verbände) den Unterricht
29 mitgestalten können.
- 30
31 • Statt der Schließung von Kreißsälen muss die Geburtsmedizin gestärkt werden. Die
32 Versorgung muss flexibler sein und auf den Bedarf junger und werdender Familien
33 ausgerichtet werden. Dem muss auch die neue Gemeinsame Krankenhausplanung Berlin-
34 Brandenburg, die bis 2020 vorliegen soll, Rechnung tragen.

35
36 **Begründung**

37
38 Geburtsvorbereitung und Nachsorge sind für Mütter wie auch Neugeborene wichtige
39 Bausteine der Gesundheitsversorgung. Kaum jemand leugnet die wichtige Rolle der
40 Hebammen in der Gesundheitsversorgung, doch in der Realität müssen werdende Mütter sich
41 sehr frühzeitig um eine Hebamme bemühen, um eine optimale Betreuung sicherzustellen.

42
43 Brandenburg leidet, wie viele Bundesländer, unter einem deutlichen Mangel an Hebammen
44 und die in Kliniken angestellten Hebammen arbeiten am Limit. Wenn Hebammen mehrere
45 Geburten gleichzeitig betreuen und die Kreißsäle nicht verlassen können, übernehmen
46 Schwestern die Erstversorgung der Neugeborenen.

47
 angenommen abgelehnt zurückgezogen übernommen

überwiesen an: sonstiges.....

48 Die Gründe für diesen Mangel sind vielfältig. So gehen immer mehr Hebammen in den
49 Ruhestand, während auf der anderen Seite zu wenig Neue ausgebildet werden. Neben den
50 Nachwuchssorgen ist auch die Berufshaftpflicht besonders für freie Hebammen zum Problem
51 geworden.
52

53 Für uns steht fest: jede Frau sollte frei entscheiden können, wo sie ihr Kind zur Welt bringt. Ob
54 in einer Klinik ihrer Wahl, in einem Geburtshaus oder zu Hause. Die Realität sieht anders aus.
55 In den Städten ist das meistens möglich, aber auf dem Land gibt es oft schon keine
56 Geburtsstationen mehr. Da muss eine Geburt mehr oder weniger geplant werden, um
57 rechtzeitig eine entfernte Geburtsklinik zu erreichen. Diese Situation ist bundesweit zu einem
58 beobachtbaren Problem geworden. Das muss sich ändern.
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99